

Rundbrief Nr. 28



Frühling 2022 - Sturmtief Ylenia im Februar

Liebe Mitglieder und Interessentinnen!

Stürme ziehen über das Land dieser Tage, es hat viel geregnet, die Grundwasservorräte konnten sich erholen. Die Natur atmet Kraft und wir können etwas Vertrauen schöpfen, dass das Leben auch durch Krisen hindurch seinen Weg finden wird. Die merkwürdige Pandemie verliert dank einer harmloseren Variante ihren gesundheitlichen wie auch sozialen Schrecken und wird sich voraussichtlich in die Reihe der üblichen Winterkrankheiten einreihen.

Auch für uns steht das begonnene Jahr unter dem Stern der Normalisierung. Vieles haben wir im vergangenen Jahr entwickelt und neu eingerichtet. Auf unserer jährlichen Teamklausur haben wir uns vorgenommen, unser Tagesgeschäft zu feiern, uns auf Flächensicherung und Hofübernahmen zu konzentrieren und weitere Innovationen erstmal zu verschieben.

Wir beginnen diesen Winterrundbrief mit einem Bericht über eine von uns organisierte politische Tagung, gefolgt von Nachrichten über neue Projekte, einigen philosophischen Gedanken zum Thema "Kulturland und das Metaversum" und schließlich einigen Veranstaltungs- und Publikationshinweisen.

Wir wünschen wie immer frohe Lektüre!

Aktueller Stand



1070
Genossinnen



26
Partnerhöfe



391
Hektar Land

Fachtagung Bauern ohne Boden

Regional eingebundene, durch die Bürger getragene, kooperative und gemeinwohlorientierte Landwirtschaft braucht rechtliche Rahmenbedingungen, die ihr ein zukunftssicheres Arbeiten erlauben.

Für unsere Kulturland-Genossenschaft startete das neue Jahr politisch. Gemeinsam mit dem *Netzwerk Flächensicherung* und dem *Netzwerk Landwirtschaft ist Gemeingut* luden wir im Rahmen der von uns organisierten hybriden Fachtagung *Bauern ohne Boden?* am 26. Januar 2022 zur Diskussion mit Vertreter*innen aus Praxis, Wissenschaft, Verbänden und Politik in die Böll-Stiftung nach Berlin ein. Im Fokus standen der Zugang zu Land und eine Plattform für alternative Bodenträger zu schaffen und ihnen ein Sprachrohr in die Politik zu geben. Der Konsens, dass sich die aktuelle Situation am Bodenmarkt und der Zugang von Landwirt*innen zu Boden drastisch ändern muss, war schnell gefunden und die Forderungen nach der Förderung einer gemeinwohlorientierten Landwirtschaft wurden laut.

Mit großem Interesse verfolgten über 150 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz die Beiträge und zwei Podiumsdiskussionen mit Bodenträgern und Vertreter*innen aus der Politik online über den Livestream und bei Zoom. Es referierten Alexander Gerber (BÖLW), Julia Bar-Tal (AbL), Andreas Tietz (Thünen Institut), Thomas Rüter (Netzwerk Landwirtschaft ist Gemeingut), Anja Hradezki (Hof Stolze Kuh), Titus Bahner (Ruralization) und Veronique Rioufol (Terre des liens). In der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin hatten sich weitere 30 Interessierte eingefunden. Unter den Zuhörenden waren viele Vertreter*innen von NGOs, aber auch Verbraucher*innen und Vertreter*innen aus der Wissenschaft und Landwirtschaft.



Im Rahmen der Fachtagung haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern **sechs Forderungen an die Politik für den Zugang zu Land für gemeinwohlorientierte Landwirtschaft** formuliert und als [Pressemitteilung](#) veröffentlicht:

Forderung 1: Änderung des Grundstücksverkehrsrechts zur rechtlichen Gleichstellung gemeinwohlorientierter Bodenträger mit aktiven Landwirten

Forderung 2: Abgrenzung gemeinwohlorientierter Landwirtschaftsformen von renditeorientierten Investoren

Forderung 3: Flächen der öffentlichen Hand bevorzugt an gemeinwohlorientierte Bewirtschafter vergeben

Forderung 4: Bauen im Außenbereich für gemeinwohlorientierte Bewirtschafter erleichtern

Forderung 5: Förderung für kleinere Projekte und Neueinsteiger

Forderung 6: Außerfamiliäre Hofnachfolge anerkennen und fördern

Die einzelnen Vorträge findet ihr in einer [Playlist](#) auf unserem YouTube-Kanal, und weitere Informationen sowie die Präsentationen findet ihr [hier auf unserer Webseite](#).

Neue Projekte: Hanfer Hof

In der Nähe von Bonn, in den westlichen Ausläufern des Siegerlandes, liegt der kleine Ort Hanf (er hieß schon immer so) oberhalb eines idyllischen Bachtälchens. Dort betreibt Bernd Schmitz einen Demeter-Milchviehbetrieb mit 85 ha Land und 50 horntragenden Milchkühen – ein generationenalter Familienbetrieb.

Die Umstellung auf Bio vor 25 Jahren war für „Bauer Bernd“ nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern auch ein agrarpolitisches Zeichen. Als ihm etliche Jahre zuvor ein Berater nahegelegt hatte, von 15 auf 100 Kühe zu wachsen, hatte er sich bewusst dagegen entschieden: denn „wenn das die einzige Perspektive ist, ist an dem System etwas falsch“, so Bernd. In einem solchen System wolle er dann lieber kein Bauer mehr sein.



Er begann sich agrarpolitisch in der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft zu engagieren, deren Landesvorsitzender NRW er heute ist, und entwickelte für seinen Hof das Gegenmodell: einen vor Ort eingebundenen, überschaubaren Bio-Betrieb, der Naturschutzflächen pflegt (das ganze Bachtal unterhalb und oberhalb des Dorfes in extensiver Grünlandnutzung), Schulklassen und Praktikanten willkommen heißt, mit örtlichen Naturschutz- und Verbrauchergruppen im Großraum Bonn zusammenarbeitet. 2017 stellte er seinen Betrieb auf Demeter um und mit dem Gemüseanbau im Rahmen einer hofeigenen SoLaWi ergänzte die Familie 2018 ihren „Betriebsorganismus“ um eine weitere Komponente.

Nun wurde Bernd 5,6 ha Flächen in der Nähe des Hofes zum Kauf angeboten. Gemeinsam wollen wir diese Flächen nun erwerben, damit die Familie dort Demeter Getreide für die lokal ansässige Bäckerei anbauen kann. Mit dem Einwerben von Genossenschaftsanteilen für den Hanfer Hof wollen wir in eine längerfristige Zusammenarbeit einsteigen, in deren Rahmen auch weitere Flächen in der klein parzellierten Wirtschaftsflur dazu kommen werden. Unterlagen für kleinere und größere Beteiligungen an diesem Landkauf finden Sie auf unserer Webseite www.kulturland.de/de/campaigns/hanfer-hof oder wenden Sie sich direkt an den Hof unter schreib_ich_mal_dem@bauerbernd.de, Telefon: 0 22 48 - 47 61, www.bauerbernd.de.

Schömbach-Guidohof

Nach ein paar Wochen der Unklarheit hat nun die Genehmigungsbehörde dem Kauf von 17 ha Ackerland für die beiden wunderbaren neuen Kulturland-Höfe zugestimmt. Der größere Teil der Fläche geht in die Bewirtschaftung des Guidohofes, der die Region Chemnitz-Zwickau mit seinen Abokisten mit leckeren eigenen und Produkten seiner Kooperationsbetriebe beliefert. Circa ein Drittel der Flächen stärkt die Futtergrundlage für den im Aufbau befindlichen Hof Schömbach, der eine kleine Milchviehherde mit Hofkäserei aufbaut und eng mit dem Guidohof kooperiert. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit und werden im Frühjahr die Kampagnenseite erstellen und an die Öffentlichkeit gehen.

Ries-Hof - aktueller Stand des Hofübergabe-Prozesses

Nachdem wir schon sicher waren, die Hofnachfolger für den Ries-Hof gefunden zu haben, ist der Übernahmeversuch nun leider doch geplatzt. Hans und Bille werden den Hof in 2022 nochmal in eigener Regie weiterführen, und gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach Junglandwirten für die Übernahme ab 2023. Bis dahin sind wir auch sicher, die Kaufgenehmigung von der Genehmigungsbehörde erhalten zu haben. Denn obwohl unser Modell einer Landbesitz-KG gemeinsam mit den bewirtschaftenden Bäuerinnen und Bauern bisher überall durchging, hatte der Grundstücksverkehrsausschuss im ersten Anlauf die Zustimmung verwehrt. Nun werden wir die Verträge umgestalten und neu einreichen.

Dieses langwierige Prozedere und die damit verbundene unklare Situation war ein Hauptgrund für den Rückzug der jungen Familie, welche die langfristige Perspektive und Sicherheit für die Finanzierung des Investitionsbedarfs dringend benötigte. Auch die Schaffung von weiterem Wohnraum für die aussteigenden Bauern hatte sich verzögert. Da die Bedingungen auf Deutschlands besten Böden günstig sind und im Laufe des Jahres die Wohnsituation verbessert und der Kauf genehmigt sein wird, sind wir optimistisch bald neue junge Kulturland-Bäuerinnen und Bauern präsentieren zu können.

Die philosophische Ecke, heute:

Kulturland und das Metaversum

Vor einigen Monaten sah sich Marc Zuckerberg veranlasst, große Neuigkeiten zu verkünden. Der Facebookgründer teilte der überraschten Weltöffentlichkeit mit, er werde sein Unternehmen in "Meta" umbenennen und habe dabei nichts weniger als die Erschaffung einer Parallelwelt im Sinn, in der man sich vermittelt 3D-Brille, Sensoren und weiteren Mensch-Welt-Schnittstellen so realitätsnah bewegen könne, dass einem der Unterschied zur echten Wirklichkeit kaum mehr auffalle: er wolle ein "Metaversum" entwickeln.

Der Zeitpunkt der Ankündigung war nicht ganz uneigennützig gewählt, denn das Unternehmen befand sich in einer Imagekrise, die für den Börsenkurs bedrohlich wurde. Zu nachlässig hatte Facebook seine gesetzliche Pflicht zum Löschen von Haß- und Hetzebeiträgen im Netz gehandhabt und damit demonstriert, dass man offensichtlich der gesellschaftlichen Verantwortung eines monopolisierten Kommunikationsmediums nicht gewachsen war. Da kam ein Verweis auf den nächsten großen Hype ganz passend.

Doch Kenner der Szene warnten schnell davor, das ganze als Wunschenken abzutun. Die technologische Entwicklung nicht nur bei Facebook, sondern auch bei Google, Microsoft und den anderen großen Anbietern weist in die gleiche Richtung. Gesteuert von einer großen Nachfrage nach "Virtualität" bei einem immer zahlungskräftigerem Weltpublikum entwickeln sich Unterhaltung, Spiele und Kommunikationsmedien seit langem in Richtung einer Parallelwelt. Mit 5G wird auch die technische Stufe hierzu bereits installiert, weitere Gs werden folgen.

All dies ist gesteuert durch nein, nicht den Willen böser Mächte. Es geschieht ganz schlicht entlang der Nachfrage auf einem kommerziellen Unterhaltungsmarkt, dem unser Staat mehr oder weniger erfolgreich die nötigen Leitplanken setzt. Und kaum jemand möchte heute ernsthaft das Smartphone wieder abschaffen; und diejenigen, die es abschaffen wollen, möchten wenigstens ihr kabelgebundenes Telefon behalten - mit dem hat die Virtualisierung aber schon angefangen.

Es geht nicht darum, virtuelle Entwicklungen grundsätzlich zu stoppen. Es geht darum, als Mensch die Meisterin zu bleiben über eine Technologie, die neue Erlebnismöglichkeiten bietet und dabei im gleichen Maß neue Herausforderungen an die Fähigkeiten der Seele stellt.

Denn was ist überhaupt Wirklichkeit? Diese Frage kann junge Menschen im Übergang von Kindheit zum Erwachsenenalter in existentielle Kämpfe stürzen. Wenn das unbefangene, selbstverständliche Wirklichkeitsgefühl der Kindheit verloren geht und das eigene, persönliche Verhältnis zur Welt gefunden werden muss, können nur echte Sinneserfahrungen den Weg weisen. Angebote auf der Meta-Ebene sind in da keine Unterstützung, sondern eher eine zusätzliche Herausforderung.

Hier kommt die Arbeit unserer Genossenschaft ins Spiel. Unseren Mitgliedern Zugang zu Grund und Boden und damit auch Höfen und Tieren zu ermöglichen - das ist als Ziel in der Satzung verankert. Die Arbeit an der Erde und mit dem, was auf ihr wächst und lebt, ist ein sinnliches Erfahrungsfeld, der uns helfen kann, das Universum da draußen von einem Metaversum da drinnen zu unterscheiden. Klingt banal, wird aber für unser alle psychische Gesundheit zunehmend wichtig, eines Tages vielleicht sogar unverzichtbar sein. Anders als die virtuelle Welt ist die echte



Welt nicht manipulierbar, nicht planbar, nicht eingrenzbar, nicht willkürlich. Sie allein bietet der menschlichen Seele eine Antwort, ein Gegenüber. Nur in der echten Welt kann ich aus dem Spiegelsaal eines Metaversums heraustreten und nicht-menschengemachte Dinge erfahren.

Darum ist es wichtig, regional eingebundene Höfe zu unterstützen. Sie können Menschen aller Altersstufen ein Erfahrungsfeld bieten, das sie brauchen, um sich in der Virtualisierung unserer Welt zurechtzufinden und zu behaupten. Die Unterstützung solcher Höfe ist unser zentrales Anliegen, und sie wird umso wichtiger werden, je mehr Metaversums überall angeboten werden.

Interessante Ergebnisse aus Mitgliederumfrage der Uni Halle

Knapp 200 unserer Mitglieder haben an der Umfrage der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) im Forschungsprojekt „Neue Organisationsformen des Landeigentums – Boden in Gemeinschaft“ teilgenommen. Wow! Vielen Dank an alle, die sich so viel Zeit genommen haben.

Die Auswertung der Umfrage macht deutlich, dass eine große Mehrheit der Mitglieder sich völlig (52%) oder vorwiegend (43%) mit den Zielen der Genossenschaft identifizieren. Und eine überwiegende Mehrheit ist völlig (54%) oder eher (40%) zufrieden mit der Leistung der Genossenschaft. 3% der Befragten gaben sogar an, dass die Organisation ihre Erwartungen übertraf. Das freut uns natürlich sehr. Vielen Dank für die Blumen.

Die Umfrage deutet auf einen positiven Effekt der Mitgliedschaft auf alle untersuchten Aspekte des sozialen Zusammenhalts hin. Am stärksten hat sich das Gefühl der Solidarität unserer Mitglieder gegenüber unseren Partnerhöfen und gleichzeitig gegenüber einer ökologischen Landwirtschaft im Allgemeinen entwickelt, und auch das Gefühl der Verbundenheit mit anderen Mitgliedern als Menschen einer ähnlichen Werthaltung und mit der lokalen Gemeinschaft (im Umkreis der Partnerbetriebe).

Darauf möchten wir weiter mit unserem [Botschafterinnen-Netzwerk](#) aufbauen. Wer Interesse hat, sich im Umkreis von einem Hof oder auch sonst als Kulturland-Botschafterin zu engagieren, ist herzlich eingeladen an unserem virtuellen Botschafterinnen-Treffen am 10. März 2022 teilzunehmen. Unsere neue Mitarbeiterin Charlotte erarbeitet aktuell einen umfangreichen Leitfaden und "Werkzeugkasten", der es allen Mitgliedern ermöglichen soll beispielsweise auf eigene Initiative einen Infostand oder eine Infoveranstaltung zu organisieren, Pressemitteilungen zu verfassen oder Beiträge in den Sozialen Medien zu teilen.

Für uns war ebenfalls interessant zu lesen, dass perspektivisch 8% der Mitglieder ihre Anteile explizit an eine Stiftung übertragen möchten. 30% wissen noch nicht, was sie mit den Anteilen machen möchten. Denn mit der Übertragung von Genossenschaftsanteilen an die Genossenschaft oder an gemeinnützige Träger kann das Land wirklich auf Dauer gesichert werden. Der Hof bzw. das Agrarland gehört dann wirklich sich selbst, die Kulturland verwaltet es lediglich.

Aufgrund einer hohen Nachfrage beim Thema „Erbschaften“ arbeiten wir derzeit an Konzepten und Lösungen, um sowohl unseren Mitgliedern als auch Dritten die Möglichkeit zu geben, die Kulturland eG sowie befreundete Stiftungen mit ihrem Nachlass nachhaltig zu unterstützen. Hierfür entwickeln wir aktuell einen Ratgeber, der Hinweise und Tipps zum Vererben und Vermachen beinhalten wird. Diesbezüglich sind wir auf der Zielgeraden, es werden derzeit noch die letzten Ausarbeitungen getätigt. Weiteres wird dann im nächsten Rundbrief verraten werden...

Neuigkeiten

- Ezra Janosch Kliemt (Sohn von Thomas Kliemt-Rippel), geboren am 07.12.2021 wurde wenige Tage nach seiner Geburt das jüngste Kulturland Mitglied und ist bereits stolzer Inhaber eines "Kulturland-Baby-Sparen" Kontos.

- Wir werden im [Buch "Capitalism and the Commons"](#) als Beispielinitiative im Bereich Zugang zu Land erwähnt. Das Buch beschäftigt sich mit den politischen und sozialen Perspektiven, die Gemeingüter bieten.
- Die Kulturland eG ist seit diesem Jahr Mitglied im Trägerkreis der "Wir-haben-es-satt" - Demonstrationen für Bauernhöfe, Tiere und das Klima in Berlin. Die Demonstration musste dieses Jahr coronabedingt verschoben werden, aber starke und phantasievolle Aktionen, um einen Neustart in der Agrarpolitik zu fordern, gab es am 22.1.22 trotzdem. Alles [hier auf der Webseite](#) dokumentiert. Sehr lesens-, sehens- und wissenswert!

Praktikantin Charlotte Cremer bleibt uns erhalten

Charlotte Cremer hat während ihres Praktikums ausgezeichnete Arbeit geleistet und mit ihrer strahlenden Präsenz unser Büro in Hitzacker beglückt. Sie übernahm den Aufbau unseres Botschafterinnen-Netzwerks und erarbeitet einen entsprechenden Leitfaden und Werkzeugkasten. Sie betreut neu unsere Social-Media-Kanäle und unterstützt und entlastet das Team rundum. Wir freuen uns sehr, dass sie unser Team seit Februar im Rahmen einer $\frac{1}{3}$ Stelle ergänzt.

Ab August plant Charlotte neben ihrer Arbeit für die Kulturland eG eine Ausbildung als Gärtnerin zu starten.



Neuer Mitarbeiter Christian Köhler



Christian war einer von vielen kompetenten Bewerberinnen auf unsere Ausschreibung für eine Projektmanagerin mit juristischer Fachkenntnis. Wir freuen uns sehr, dass Christian sich entschieden hat unser Team im Rahmen einer 50%-Stelle zu ergänzen. Er ist bereits seit 3 Jahren Genossenschaftsmitglied und kennt Kulturland entsprechend gut. An der Kernteam-Klausurtagung vom 12. bis 14. Januar konnten wir ihn bereits besser kennenlernen. Alle haben eine gute Resonanz verspürt und Christian konnte sich bereits einigen wichtigen Aufgabenbereichen widmen. Christian hat beide juristische Staatsexamen absolviert und bringt umfangreiche Arbeitserfahrung mit. Er ist ebenfalls frischgebackener Papa (sein Sohn kam im Oktober auf die Welt). Die kommenden Jahre plant er mit seiner Partnerin im Wohnmobil Europa zu bereisen und von unterwegs zu arbeiten.

Christian wird viele Aufgaben bei unserem Kernprozess Landkauf übernehmen. Er wird u.a. das Vertragswesen, den Landkaufprozess und die Bearbeitung der behördlichen Abläufe übernehmen. Seine Kompetenz und mitreißende Freundlichkeit werden unser Team bereichern.

Kernteam-Klausur

Mitte Januar traf sich das Kulturland-Kernteam - Titus, Stephan, Thomas, Stephanie und Christian - zur Klausur in der Nähe von Fulda. Ein wichtiges Thema war, aus 2021 zu lernen und uns für 2022 gut aufzustellen. Denn wir haben ein einerseits sehr erfolgreiches, aber auch herausforderndes Jahr hinter uns. Mit dem Starten vieler neuer Projekte, einem neuen Managementsystem und der Einarbeitung der Neuen hatten wir uns stark gefordert und nicht alle Prozesse liefen reibungslos. In der Klausur galt es Aufgaben und Zuständigkeiten zu klären, Schwerpunkte und Ziele für 2022 zu schärfen. Deutlich wurde auch, dass wir zwar fast alles in online-Treffen organisieren können, aber auch etwas mehr Zeit für echte Treffen brauchen. Wir fühlen uns nun gut aufgestellt für die neuen spannenden Projekte, die vor der Tür stehen und freuen uns auf die neuen Projekte und Kontakte zu Höfen und Genossinnen.

Geplante Satzungsänderungen auf der Generalversammlung am 09.04.2022

Wir haben uns im letzten Jahr intensiv Gedanken dazu zu machen, wie wir die dauerhafte Sicherung von Grund und Boden noch deutlicher in der Satzung verankern können und haben hierfür Satzungsänderungen erarbeitet (ein Dankeschön an Clemens Engl für die Anregung). Und wenn wir schon dabei sind unsere Satzung zu ändern, wollen wir gleich weitere wichtige Punkte ergänzen, wie z.B. die Tatsache, dass wir mittlerweile nicht nur Flächen kaufen, sondern auch ganze Höfe übernehmen und uns um die Hofnachfolge bemühen; eine Ermöglichung von virtuellen oder hybriden Generalversammlungen (2021 war dies nur im Rahmen einer Corona-Ausnahmeregelung erlaubt); Präzisierungen zur Beschlussfassung des Vorstands und des Aufsichtsrats und eine Regelung zur Vergütung des Aufsichtsrats.

Wir werden den Mitgliedern rechtzeitig zur Generalversammlung am 09.04.2022 die geplanten Änderungen der Satzung zukommen lassen, sodass wir über diese an der Generalversammlung abstimmen können.

Die aktuelle Satzung kann hier gefunden werden: <https://tinyurl.com/KulturlandSatzung>

Kommende Veranstaltungen

- **02.03.22** nächster [Hofübernahme-Stammtisch](#), Anmeldung über veranstaltungen@kulturland.de
- **10.03.22** nächstes [Botschafterinnen-Treffen](#)
- **09.04.22** Generalversammlung der Kulturland eG, Staatsdomäne Frankenhäuser bei Kassel
- **27.04.22** [Leserinnenkreis zum Buchprojekt](#) "Anleitung für Bäuerinnen*Bauern und Gärtnerinnen, die Land als Gemeingut sichern möchten", Anmeldung über veranstaltungen@kulturland.de
- **18.06.22** Workshop an der Slow-Food-Youth-Akademie zum Thema Gemeingut Boden

Blick über den Tellerrand: Einladung zu einer AbL-Veranstaltung

Die Landwirtschaft steht global und in Deutschland vor vielfältigen Herausforderungen. Landgrabbing durch externe Investoren setzt Bäuerinnen unter Druck. Hinzu kommen die Anforderungen einer Energiewende, die immer mehr in die landwirtschaftliche Nutzfläche drängt. Die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) Mitteldeutschland organisiert deshalb gemeinsam mit der Bundes-AbL im Frühjahr 2022 eine [agrarpolitische Fortbildungsreihe](#) für alle Bäuerinnen und agrarpolitisch interessierten Menschen. Ziel der Reihe ist es, Argumente in die Hand zu bekommen, um aktiv die Agrarwende voranzutreiben.



Und zu guter Letzt...

wünschen wir Euch und Ihnen einen bunt-sprießenden Vorfrühling. Das Leben entwickelt sich alle Orten, lassen wir es laufen!

Mit besten Grüßen

Titus Bahner
für Vorstand und Team der Kulturland-Genossenschaft